

Frankfurter Allgemeine.- 10.02.2024

Andreas Mihm

Die Donaukommission wirft Russland raus

Дунайська комісія викидає росію

Економічний кореспондент "Frankfurter Allgemeine" А. Мім пише, що протягом 168 років Москва має право голосу, коли йдеться про судноплавство на річці Дунай. За його словами, після нападу Росії на Україну дунайчани більше не хочуть мати в своєму середовищі члена, який «постійно порушує фундаментальні принципи клубу». Країни-члени Дунайської комісії, каже кореспондент, хочуть сприяти вільному судноплавству, тому Росію позбавляють членства через її ракетні та дроніві удари.
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/donaukommission-wirft-russland-raus-nach-168-jahren-19508800.html>

Mitgliedstaaten der Donaukommission wollen die freie Schifffahrt fördern. Russland aber bombardiert Donauhäfen. Das lassen die anderen sich nicht mehr gefallen.

Seit 168 Jahren redet Moskau mit, wenn es um die Schifffahrt auf Europas zweitlängstem Fluss, der Donau, geht. Als Gründungsmitglied der Europäischen Donaukommission war Russland 1856 nach dem Krimkrieg dabei wie die Sowjetunion 1948 bei der Neugründung der Donaukommission nach dem Krieg. Doch jetzt ist Schluss. Die Donauanrainer wollen nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine kein Mitglied mehr in ihrer Mitte haben, das „fortwährend gegen grundlegende Prinzipien“ des Klubs verstoße. Russlands Rauswurf ist eine wirtschaftshistorische Zäsur.

Die Donaukommission ist eines der internationalen Gremien, von denen die meisten Leute nie erfahren, die aber Scharniere für das Funktionieren der Wirtschaft sind. Sie soll die freie Schifffahrt auf der Donau, der nach der Wolga zweitlängsten Wasserstraße Europas, sichern. Ihre Bedeutung ist zwar seit dem Zusammenbruch des Sowjet-Imperiums gesunken. Doch die EU tut viel dafür, sie zu ertüchtigen, auch weil es ökologischer ist, Güter mit dem Schiff als mit dem Lastwagen zu transportieren. Zuletzt stiegen die Frachtmengen wegen der ukrainischen Getreideexporte über das Donaudelta.